

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 84.

Samstag den 19. Juli

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G o t t e s z e i l.

Ueber die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Straf-Anstalt an tan-nenem Scheiterholze auf das Geschäftsjahr 1845/46, findet auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle

Samstag den 26. Juli 1845.,

Vormittags 9 Uhr,
eine Abstreichs-Verhandlung statt,
und werden hierzu die Accords-
Lustigen eingeladen.

Den 17. Juli 1845.

K. Zuchthaus-Verwaltung:
Ober-Justiz-Assessor
v. Höder.

Forstamt L o r c h.
Revier L o r c h.

(Jag d - V e r p a c h t u n g.)

Der der Staats-Finanz-Verwal-tung durch Aufkündigung von Seite derselben zurückgefallene Jagddistrikt Ober-Kirned soll höherer Wei-sung vom 8. Juli d. J. Nro. 8481. gemäß verpachtet werden. Zu die-ser Verhandlung ist

Samstag der 26. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,
anberaumt, und haben sich die Pacht-Liebhaber in der Forstamts-Kanzlei dahier einzufinden. Jeder Pacht-Liebhaber hat durch ein von seinem Gemeinderath ausgestelltes Zeugniß, was oberamtslich vidimirt sein muß, sich über sein Prädikat und seine Befähigung zur Pachtung einer Jagd auszuweisen, namentlich dar-über, daß durch die Ausübung

einer Jagd für ihn in seinem Haus-stand und Gewerbe kein Nachtheil zu fürchten ist. Im Falle Gemein-den die Pachtung beabsichtigen, haben sich die zur Verhandlung abgeordneten Personen mit einem Anszug aus dem Gemeinderaths-Protokoll über ihre Legitimation auszuweisen.

L o r c h den 16. Juli 1845.

Königl. Forstamt.
v. Schiller.

B a r g a u,
Gerichts-Bezirks G m ü n d.
(G l ä u b i g e r - A u f r u f.)

Behufs der sichern Erhebung des Schulden-Standes in der Verlassens-chasts-Sache des kürzlich gestorbe-nen Michael S c h m i d, gewesenen Bauern und Gemeinderaths, auch Wittwers in Bargaun, ergeht an die Gläubiger des Michael Schmid die Aufforderung:

ihre Forderungen binnen 30 Ta-gen bei dem Waisengericht in Bargaun um so gewisser schriftlich anzumelden und zu erweisen, als bei der hierauf erfolgenden Er-lebigung der Verlassenschafts-Theilung des wl. Michael Schmid unbekannt bleibende Ansprüche unberücksichtigt bleiben würden.

Den 9. Juli 1845.

Kön. Amts-Notariat
und Waisengericht.
vdt. Amts-Notar
Schill.

O b e r b e t t r i n g e n.

(B a u - A k t o r d.)

An dem Pfarrhause zu Win-zingen sollen mehrere Reparaturen vorgenommen, ein neues Bad- und Waschhaus erbaut, und die Zehnt-scheuer erweitert werden. Die dies-fälligen Kosten sind auf 2643 fl. 15 kr. berechnet und betreffen Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Anstrich-Arbeiten. Eine Abstreichs-Verhandlung für die Uebernahme derselben ist auf

Freitag den 25. Juli d. J.,
früh 9 Uhr,

im Wirthshause zu Unterbettringen anberaumt und werden jene Meister, welche sich über Tüchtigkeit und gutes Prädikat ausweisen können, höflich eingeladen.

Den 18. Juli 1845.

Kamerarier G m ü n d.
Nuej.

H e u b a c h.

(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.)

Die — in die Gant-Masse des verstorbenen

Georg Balthas Grupp, gewesenen Bürgers und Ausgedinge-müllers dahier gehörige — in den Nummern 68. 73. und 80. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft kommt nach dem — bei der am 15. d. M. stattgehabten Schulden-Liquidation in der Grupp'schen Gantsache von den anwesenden

Gläubigern gefaßten Beschlüsse am Freitag den 25. Juli 1845., Nachmittags von 2—4 Uhr, im Wege der öffentlichen Versteigerung auf dem hiesigen Rathhause zum wiederholten und letzten Verkauf, in welcher Beziehung bestimmt ist, daß das — sich bei dieser wiederholten Verkaufs-Verhandlung ergebende Verkaufs-Resultat von sämmtlichen Theilnehmern zum Voraus genehmigt seie und später ein Nachgebot nicht mehr angenommen werden solle, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 15. Juli 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Nometsch.

Wißgoldingen.
(Schafweide-Verleihung.)



Die Sommer-Schafweide, auf

welcher 400 bis 450 Stück aufgeschlagen werden können, wird am Freitag den 25. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf ein oder 3 Jahre verliehen; zu gleicher Zeit wird auch die Winterweide verkauft. Die Liebhaber wollen sich auf dem Rathhaus dahier einfinden.

Den 14. Juli 1845.

Schultheiß Maier.

Alfborf.

(Holz-Verkauf.)

Aus den gutsherrschafilichen Waldungen kommt am

Donnerstag den 24. dieß

folgendes Material im Wege des Aufstreichs zum Verkaufe:

aus dem Waldtheile Thann:
184 Stück Sägbloße,
16 1/2 Wagen Nadelstreu und
4 3/4 Klafter tannene Rinde;
Zusammenkunft Morgens 7 Uhr
im Schlage.

Aus dem Waldtheile Maierhofswald,
in welchem die Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr stattfindet:

1/2 Klfr. Nadelholz-Scheiter,
1 1/2 " do. Prügel,
12 1/2 Wagen Nadelstreu,
1350 Stück Nadelholz-Stangen von
15 bis 30' Länge,
1350 " Bohnensteden.

Die Kaufs-Liebhaber haben sich mit Geld zu versehen, indem, wie bei den Verkäufen aus Staats-Waldungen, 1/2 des Anbotts-Preises sogleich baar zu erlegen ist.
Den 17. Juli 1845.

Freiherrl. vom Holz'sches
Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
(Regelschieben.)



Morgenden Sonntag

den 20. ds. werde ich bei günstiger Witterung in meinem Becherleben ein Regelschieben abhalten, wobei folgende Gewinne ausgesetzt sind:

1. Gewinn . 8 fl. 6 fr.
2. " . 5 fl. 24 fr.
3. " . 2 fl. 42 fr.
4. " . 1 fl. 20 fr.
5. " . 1 fl. —

Die näheren Bedingungen sind aus den Anschlag-Zetteln im Becherleben zu ersehen, und lade zu zahlreichem Besuche höflich ein.

Ballfischwirth Frey.

L o r d.

(Garten-Musik und Tanz-Unterhaltung.)



Der Unterzeichnete beehrt sich

hiemit anzuzeigen, daß am nächsten Jakobifeiertage,

Freitag den 25. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

in seinem Garten (von dem Grün-der Musik-Verein ausgeführt)

Trompeten-Musik,
und des Abends

Tanz-Unterhaltung

stattfinden wird. Für vorzügliches Weißensteiner Bier, sowie Weine und Speisen ist hinlänglich gesorgt, und wird um gütigen Besuch anmit gebeten.

G. Wunsch,
Sakgeber zum Hirsch.

G m ü n d.

Ein Billard mit den erforderlichen Queues und Bällen verkauft Pfisterer zum Hahnen.

G m ü n d.

Heute Abend versammelt sich der Liederfranz ins Kreuzwirths Garten.

Der Vorstand.

Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Mit schnellen Schritten eilte er den Strandweg hinab, und manchen heimlichen und halblauten Fluch that der junge Herr, als er durch den flüssigen Sand ging, und über die Gerölle und scharfen Steine, welche den Weg für einen Unkundigen beschwerlich machten. — „Der Teufel weiß es, wohin mich die kleine schwarz-äugige Hexe bestellt hat,“ sagte er, als er nach einer Zeit still stand, „ich weiß es nicht, ob es nicht besser wäre, wenn ich umkehrte, oder sie hier erwartete.“ — Prüfend sah er vor sich hinaus und blickte auf eine dunkle Masse in der Ferne. — „Nun, wahrhaftig,“ sagte er, „diese Sandsholle ist doch so groß nicht, um sich zu verirren. Das dort muß der Busch sein, von dem sie mir sagte. — Vielleicht wartet sie schon und wer wird so grausam sein, ein verliebtes, gutwilliges

Mädchen warten zu lassen.“ Lachend ging er weiter und bald erkannte er, daß er recht vermuthet hatte. Ein Hügel lag vor ihm, auf dessen Krone ein mächtiger Dornbusch seine wilden Ranken und Zweige festlich kräftig in die Luft hob. Das Gezweig in tausendfachen Verschlingungen schwer herabhängend, hatte etwas Unheimliches und Trauriges. Der Wind rauschte hohl darin und trieb die stacheligen Blätter zusammen. Nachtvögel huschten daraus hervor und unten am Fuße des Hügel schaukelte sich das Meer träge über den Mischel-sand und legte seine Schaumfäume auf die glänzenden Kiesel. Der junge Baron sah auf das dunkle Wasser hinaus, wie es nach und nach vom Monde hell wurde, wie das blasse Gefunkel mit den kleinen Wellen stieg und fiel, wie in der Ferne ein Paar kaum kenntliche, weiße Punkte am Horizont schwebten: Schiffe, die vor den Untiefen kreuzten, bis am Morgen ein Bootse an

ihren Bord käme. — Der junge Mann wandte sich gleichgültig von den geheimnißvollen Reizen einer mondbeleuchteten Meeremacht gegen das Land, das klar und still unter ihm lag. — In der Ferne hörte er die Töne der Musik, er sah die Lichter, welche den Tanzplatz beleuchteten, und plötzlich verschwand der Zerger von seiner Stirn, denn eine flüchtige Gestalt lief am Rande des Hügelns hin und er eilte ihr entgegen, fing sie in seinen Armen auf, drückte sie an seine Brust und bedeckte sie mit Küffen, die sie mit schwachem Sträuben empfing, bis sie sich im ernstlicheren Ringen, plötzlich erschrocken über ihr Vornehmen, von ihm loszumachen strebte und start, wie sie war, ihn wirklich zurückstieß.

„Thörichtes Mädchen,“ sagte er, indem er seine gepuderten Locken wieder zurücklegte, „Du kleines, troziges Nörchen, was gibt es denn? Ich hoffe nicht, daß Du mir zürnen willst, oder willst Du? Hast Du denn Muth, mir zu sagen, daß Du mich hassest?“

„Ich hasse Euch nicht,“ erwiderte sie mit unterdrücktem Lachen. —

„Nun also,“ sagte er und faßte ihre Hand von Neuem; „gieb mir Deine Hand zum Pfande, daß wir Freunde bleiben wollen.“

„Und was wollt Ihr mir sagen, Herr?“ fragte sie.

„Was ich Dir sagen wollte, Anna mein Liebchen? Alles, Alles was man einem so hübschen Mädchen sagen kann. Wie alt bist Du, Anna?“

„Sehr alt, Herr,“ erwiderte sie, indem sie den Schürzenzipfel vor ihre Augen zog und dahinter hervorblinzelte. „Mehr als zwei und zwanzig; ich hätte längst einen Mann haben sollen.“

„Und Du suchst nach einem Freier,“ sagte er und legte den Arm um sie. „Du schelmisches, kluges Mädchen. O! die Weiber sind sich überall gleich; Du bist gefallsüchtig, wie eine Dame, und Du verdienst es zu sein. Hab ich nicht recht?“

„Ich verstehe Euch nicht,“ sagte sie.

„Du möchtest aber doch sicher gern eine Dame werden? Fort aus diesem armen, elenden Winkel, wo man verkümmert und vergessen stirbt. Hinaus in das Leben, in die große Welt. — Und wenn ich Dich ansehe,“ fuhr er fort, indem der Mond mit sanftem, zitterndem Lichte jetzt eben auf Anna fiel, und ihre Gestalt von der schwarzen Wand des Dorngebüschs ablöste, „wenn ich in Deine funkelnden Augen schaue, Deine feinen, schlanken Glieder betrachte, dann ist es mir, als wärst Du wirklich zu Besserem geboren und gehörtest gar nicht auf den Platz, wohin ein ungünstiges Schicksal Dich gestellt hat, und den Du nur mit Unwillen ertragen kannst. — Ist es nicht so, Anna? Sehnt Du Dich nicht fort?“

„O ja oft!“ sagte sie leise.

„Du armes Täubchen,“ rief er zärtlicher und küßte sie, „was willst Du auch bei diesen rohen, pöbelhaften Gefellen? Anna, ich wollte Dir etwas sagen, aber es ist etwas, was Du schon weißt, etwas, was Du wissen mußt: daß ich Dich liebe, Mädchen! Und läugne es nicht, Du liebst mich auch. Ich sah es an Deinem Blick, ich erkannte es an Deinem Lächeln, an Deinem Mitleidgefühl, als der elende Mensch, der Dich verschmäht, mich verhöhnte. — Ist es möglich, daß er Dich nicht

lieben kann? Aber gut für ihn und mich. — Liebst Du mich? sage es mir Mädchen, liebst Du mich?“

„Ich weiß es nicht, Herr,“ flüsterte sie leise und verbarg den Kopf an seiner Brust.

„Du weißt es nicht,“ erwiderte er lachend und mit jenem wollüstigen Ergötzen, das ein Mann, der in allen Genüssen erfahren ist und sie alle erschöpft hat, an den ersten Bekenntnissen eines jungen, unerfahrenen Herzens nimmt; „Du weißt es freilich nicht, aber ich fühle es an Deinem Zittern und Bangen. Doch Muth, es soll Dich nimmermehr gereuen. Ich will Dich aus diesem Glende befreien; Du sollst keiner weichen an Schmach und Bracht, wie Du Keiner auf Erden an Schönheit weichst. Dann erst will ich Dich lieben, dann sollst Du ganz mein sein, und Du wirst es mir danken, mein Kind. Wirst Du mich dann auch immer lieben und nicht terulos sein?“

Er umschloß sie mit seinen Armen, ehe aber Anna antworten konnte, rauschte es in dem Dornbusch, ein Mann schlug die wilden Ranken zur Seite und trat daraus hervor. — Mit einem lauten Schrei riß sich das Mädchen los und floh den Hügel hinab, der Freiherr faßte nach dem Degen, aber er nahm die Hand vom Griff desselben, als er sah, wen er vor sich hatte. —

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät

haben durch höchste Entschliesung vom 15. Febr. die Errichtung eines Konsulats in Philadelphia genehmigt und den dort ansässigen Kaufmann Fr. Klett aus Knittlingen zum württemb. Konsul daselbst ernannt. — Ferner haben Höchst dieselben vermöge höchster Entschliesung vom 10. Juli den bisher widerruflich angestellten Gerichts-Notar Bröhm in Welzheim in dieser Anstellung definitiv zu bestätigen gnädigst geruht.

Allgemeine Chronik.

Württemberg. Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 16. Juli enthält eine Bekanntmachung der Regierung des Donaufreises, wonach der verstorbene ledige Uhrmacher A. Gangele in Weissenstein vermöge einer letzten Willens-Verordnung sein ganzes Vermögen von 4661 fl. 40 fr. an wohlthätige Stiftungen vermachet hat, und zwar: Der Marianschen Krankenstiftung für den Amtsbezirk Donydorf-Rechberg 1500 fl., der Schul-Stiftungspflege Weissenstein zur Erwerbs-Ausbildung eines armen Knaben und eines armen Mädchens 2000 fl., und der Kirchenpflege daselbst den Rest mit 1161 fl. 40 fr.

Baden. Nach Baden wurde am 3. Juli ein bei Germersheim im Rheine gefangener Stör gebracht, der 250 Pfund wog.

Sachsen. Dresden, 8. Juli. Gestern hat Sachsen förmlich Besitz von Schirgiswalde genommen. Die feierliche Uebergabe des in der Lausitz vom sächsischen Lande umgebenen Städtchens war

von Seite Oesterreichs an Sachsen vor einigen Wochen erfolgt; im Jahr 1809. war es bereits an Sachsen abgetreten worden, dieses nahm aber während dieser Zeit keinen faktischen Besitz davon, weil Friedrich August „der Gerechte,“ damals noch Kurfürst, viel zu großen Respekt vor des Kaisers Majestät hatte, als daß er die nöthigen Schritte hätte thun sollen; etwas, was Oesterreich befehlen, zu nehmen. So kümmerte sich weder Oesterreich noch Sachsen um das eigentliche Regiment dieses Städtchens, die Bewohner bildeten gewissermaßen eine kleine Republik und waren nicht unzufrieden mit dieser eigenthümlichen Niemandenangehörigkeit und Selbstbeherrschung; zoll- und abgabefrei, konnte auch Niemand wegen Schulden dort belangt werden. Erst Preußen drang wegen der Zoll-Verhältnisse auf einen geordneten Zustand, und so ist endlich die Aufnahme erfolgt.

Spanien. Im Bezirke Barcelona hatte dieses Jahr der erste Vollzug der Rekruten-Aushebung stattgefunden, indem sich derselbe bisher mit einer Steuer davon loskaufen konnte. Wie zu erwarten war, kam es dabei manfach zu Unordnungen. In Badalona wurden die Listen verbrannt und zwei Polizeidiener getödtet; in Tarrasa ermordete das Volk den Alcaden; in San Andreu wurden die Behörden mit Flintenschüssen vertrieben. In Sabadell bildete sich sogar eine Centraljunta, und brachte 2000 Bewaffnete zusammen. Der Generalkapitän, General Concha, eilte übrigens sogleich nach Sabadell und vertrieb die Insurgenten, welche 25 Todte und viele Gefangene in seinen Händen ließen und ins Gebirge flohen.

Ein Deutscher, Dr. Albert Koch, hat im Staate Alabama (Nord-Amerika) das vollständige Skelett eines kriechenden Thieres entdeckt, gegen welches das vielbesprochene kolossale Missouriium als ein winziger Zwerg erscheint. Die Länge beträgt 104 Fuß; die festen Theile der Rückenwirbel haben 14 — 18 Zoll Länge und 8 — 12 Zoll im Durchmesser, und jeder

wiegt durchschnittlich 75 Pfund. Seine sehr verlängerten Kinnbacken sind mit nicht weniger als 40 Schneidezähnen bewaffnet, mit 4 Hundszähnen oder Fängen und 8 Backenzähnen. Diese Zähne passen alle in einander, wenn die Kinnbacken geschlossen, und es ist augenscheinlich, daß das Thier ein fleischfressendes war. Die Augen waren offenbar groß und so hervorstechend an der Stirne gelegen, daß das Thier beständig und scharf auf seinen Raub lauern konnte. Der Körper hatte dazu gehörige Glieder, welche Rudern oder Flossen ähnlich, aber im Verhältnisse zu dem Thiere klein waren und ohne Zweifel dazu bestimmt, den Körper durch die großen Flüsse oder Meere fortzubewegen.

Ein Mechaniker in Massachusetts in Amerika soll das Problem einer Flugmaschine vollständig gelöst haben. Er kann seinen Flug nicht nur nach jeder Richtung lenken, sondern ihn auch nach Belieben beschleunigen oder verkürzen. Die Versuche sollen zu voller Befriedigung ausgefallen sein. (Also besser als gewisse Versuche zu Ulm?)

Zu Paramo de Ruiz in Südamerika sind durch eine von den Anden herabgestürzte Lawine 1200 Menschen mit einem Schlage getödtet worden.

G e l d - K u r s .

Stuttgart, den 15. Juli 1845.

Fester Kurs.

Württemberg. Dukaten v. J. 1840.

1841. u. 1842. (Reg.-Bl. v. 1840.

S. 175.) 5 fl. 45 fr.

Veränderlicher Kurs.

- 1) Andere Dukaten 5 fl. 36 fr.
- 2) Neue Louisd'or 11 fl. — fr.
- 3) Friedrichsd'or 9 fl. 48 fr.
- 4) Holländische Zehngulden-Stücke 9 fl. 56 fr.
- 5) Zwanzigfranken-Stücke 9 fl. 31 fr.

Schraanenpreise.

(Nach Str. u. Schfl.)

| | Kernen. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | | |
|--------------------|---------|-----|--------|-----|--------|-----|---------|-----|--------|-----|--------|-----|---------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|---|
| | beste | | mittel | | gering | | beste | | mittel | | gering | | beste | | mittel | | gering | | beste | | mittel | | gering | | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | |
| Smünd | 1 | 42 | 1 | 41 | 1 | 39 | 1 | 24 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| den 15. Juli 1845. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Schorndorf, Juni | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Heidenheim, 12. " | 1 | 54 | 1 | 44 | 1 | 33 | 1 | 32 | 1 | 29 | 1 | 27 | 1 | 18 | 1 | 17 | 1 | 16 | — | — | — | — | — | — | — |
| Ulm, 12. " | 2 | — | 1 | 48 | 1 | 36 | 1 | 30 | 1 | 24 | 1 | 18 | 1 | 30 | 1 | 25 | 1 | 20 | — | 52 | — | 40 | — | 40 | — |
| Winnenden, 10. " | 14 | 32 | 14 | 24 | — | — | 9 | 4 | 8 | 48 | 8 | 32 | 8 | 32 | 8 | 16 | 8 | — | 5 | 50 | 5 | 41 | 5 | — | — |

Winnenden. Dinkel 7 fl. — fr. 6 fl. 41 fr. 6 fl. 22 fr. Wicken 1 fl. Welschkorn 1 fl. 20 fr. Ackerboh. 1 fl. 4 fr.

Mehl- und Brod-Preise von Smünd.

1 Vierling Schönmehl 23 fr. Der 6pfündige Laib Brod 19 fr. Der Kreuzerweck muß wägen 6 Loth 3 Qt.

Brod- und Fleisch-Lage von Schorndorf.

8 Pfund Kernbrod 24 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 7 Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 7 fr. Rindfleisch 6 fr. Kalbfleisch 6 fr. Schweinefleisch 7 fr. dto. unabgez. 8 fr.